Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 6-7

Rubrik: Für Sie erlebt : Alltagssatiren

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Sie erlebt: Alltagssatiren

Sprachkünstler

Mein Arbeitskollege Hans ging mit Schwingerhosen an die Rugby-WM in Grossbritannien. «Kulturaustausch» nannte er dies und grüsste alle freundlich: «Hi, I'm John.» Da er 1,90 m gross war, fügte er gleich an: «Long John!» Nur war Long John auch ein bekannter Pornodarsteller, und Hans sorgte unfreiwillig für Lacher. Er merkte nichts und setzte noch einen drauf. Um zu sagen, er sei «der Böse» unter den Schwingern, sagte er: «Long John danger!» Und als die Leute ihn fragten, was er eigentlich für komische Kleider trage, da antwortete er: «Those are swinger pants.» Dank ihm kennen sich die Briten nun im Schweizer Schwingersport aus.

Christian Schmutz

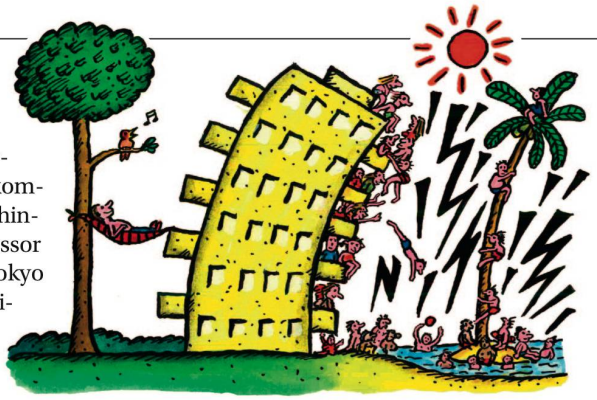
Kein Spam mehr

Ich habe von Yahoo ein Mail auf meine Yahoo-Mailadresse bekommen: «Haben Sie das gesehen?» Nein, hab ich nicht, will ich auch nicht. Ich werfe den Aufruf schnurstracks in den Spam-Ordner. Und da erlebe ich die Souveränität der Computerwelt. Yahoo antwortet darauf, dass ich Yahoo abserviert habe: «Vielen Dank, dass Sie bei der Verbesserung von SpamGuard helfen! Dieser Absender kann Ihnen jetzt keine Mails mehr senden.» Das ist konsequent, danke! Nun brauche ich wohl auch meine Mailadresse nicht mehr.

Christian Schmutz

«Meta Cookie»

Treue ‹Nebelspalter›-LeserInnen erinnern sich bestimmt an den Fall aus dem spanischen Galizien, wo ein Mann auf einen Internet-Schwindel hereingefallen ist und als Apparat zur Penis-Vergrösserung gegen Vorkasse – eine Lupe geliefert bekommen hat. – Ohne Betrugsabsicht hingegen hat die Equipe um Professor Michitaka Hirose an der Uni Tokyo einen Helm entwickelt, der mit einer integrierten Brille sowie Düsen versehen ist, die in die Nasenlöcher eingeführt werden. Damit ausgerüstet glauben 80% der Versuchspersonen, bei einem Gesundheitsbiskuit ohne jeden Geschmack und Farbe handle es sich um ein Super-Schoggi-Törtli mit Sahne und Erdbeeren, dabei ist es nur ein «Meta (virtuelles) Cookie». Die Absicht sei, so der Herr Professor, dass die Leute so zum Abmagern gebracht werden könnten.



Man könnte sich aber auch vorstellen – diese Anwendung wurde von Professor Hirose jedoch noch nicht angetönt –, dass der Helm anstelle einer Lohnerhöhung am Zahltag aufgesetzt werden könnte, damit die Arbeitnehmer glauben, die Lohnsumme sei grösser, als sie in Wirklichkeit ist, und dass sie auf diese Weise in aller Zufriedenheit den Gürtel enger schnallen.

Hans Peter Gansner

Urlaubs-Stress

Was tut man nicht alles, um die «schönsten Wochen» des Jahres minutiös zu planen, auch damit die eigene Erholung gesichert ist, nicht nur dem Arbeitgeber zuliebe. In Gedanken fiebert man dem Höhepunkt entgegen, später möglichst braun gebrannt als Zeichen strotzender Gesundheit zurückzukehren. Das erfordert aber erst mal nervende Überlegungen. Sollen wir nicht auch die Räder mitnehmen? Da bräuchten wir aber noch einen Gepäckträger. Oder die Räder vor Ort mieten? Sollen wir überhaupt mit dem Auto fahren, trotz der zu erwartenden kilometerlangen Schlangen, die den Puls hochtreiben? Oder auf die Bahn umsteigen?, aber die Züge sind da auch überfüllt. Und dann die Koffer packen. An alles denken, an Hemdchen für heisse Zeiten, Pullover für kalte Zeiten, Sachen gegen Regen nicht vergessen. Und Lebensmittel, Küchengewürze. Die verstopften Ein- und Ausgänge mit den Massen Erholung suchender Feriengäste in den Geschäften legen diese Überlegungen nahe. Und was ist mit Hund oder Katze, mit dem regelmässigen Blumengiessen, ist auf die an gebotene Hilfe Verlass? Manchem werden diese Vorbereitungen schnell zu viel und er fragt sich, ob er sich das tatsächlich antun und dabei auch noch ein sündhaft teures Quartier bezahlen soll. Da bleibe ich doch lieber im Liegestuhl auf meiner Terrasse, denkt er sich. Dort habe ich meine Ruhe, denn die Nachbarn sind alle in Urlaub.

Robert Hugle

An unserer Strasse

bagger dröhnt
diesel föhnt
schlaf glatt vorbei:
leitungserneu

ab gartentür
zahl' noch dafür

Werner Moor

Nur spielen

Ein warmer Sommertag im Biergarten. Buntmann sitzt gemütlich vor einem Glas Hefeweizen. Zu Füssen des Paars am Nachbartisch ein gemütlich in der Sonne dösender Hund. Ein Idyll, so scheint es. Bis es dem Vierbeiner irgendwann zu langweilig wird, er unvermittelt vom «Standby-» in den «Action»-Modus wechselt und dem armen Buntmann in einem unangenehmen Mix aus Knurren und Bellen bedrohlich auf die Pelle rückt. Doch so oft der behelligte Buntmann darauf auch, ebenso irritiert wie fordernd, in Richtung Nachbartisch blickt: Das Paar dort nimmt keinerlei Notiz und unterhält sich munter weiter. So vergehen Minuten, bis sich «Herrchen» endlich bequemt,

mit einem halbherzigen «Hasso, bei Fuss!» wenigstens den Versuch einer Disziplinierung seiner verrücktspielenden Töle zu machen. Als der jedoch nicht fruchtet, bedenkt der Mann den verdatterten Buntmann lediglich mit einem «Keine Angst, der will nur spielen!» und wendet sich ungerührt wieder seiner Partnerin zu.

Eine Viertelstunde später. Der Kläffer hat sich irgendwann von selbst beruhigt und liegt inzwischen wieder träge unter dem Tisch nebenan, derweil seine Besitzer fröhlich weiter miteinander plaudern, gerade so, als wäre nichts gewesen. – Da hat es plötzlich eine verirrte Biene auf sie abgesehen: Sturzflugartig nähert sie sich immer wieder den Köpfen des Paares, dessen Unterhaltung darauf abrupt erstirbt, und kreist unablässig mit monotonem Surren vor deren verängstigten Gesichtern. Wild mit den Armen fuchtelnd und abwechselnd «Verdammte Scheisse!» und «Hau ab, du Drecksviech!» kreischend, versuchen die beiden immer wieder vergeblich, sich der Attacken zu erwehren. Interessiert beobachtet Buntmann die Szene. Bis er nach einer Weile unvermittelt in Richtung Biene hinüberruft: «Maja, bei Fuss!» Und, an das verdutzte Paar gewandt, beruhigend nachschiebt: «Keine Angst, die will nur spielen!»

Jörg Kröber

Honecker

Es gibt – bei aller Skurrilität tatsächlich wahre! – Begebenheiten, die klingen dermassen nach «an den Haaren herbeigezogen», dass man sie selbst als Alltagssatiren-Autor nur ungern zu Papier bringen möchte. Bevor man sich dann, mit einem Abstand von zwanzig Jahren, doch noch eines anderen besinnt:

Im März 1992, unterwegs in Nepal. Die politischen Ereignisse zu Hause im noch immer mitten in den Nach-Wende-Wirren steckenden Deutschland scheinen weit weg – und sind es dann plötzlich doch wieder nicht: Im «Oasis», einer beliebten Rucksacktouristen-Kneipe in der Hauptstadt Katmandu, glaube ich vom Nachbartisch wiederholt die Worte «Honecker» und «Krebs» vernommen zu haben. Zu jener Zeit versuchte sich der ehemalige Staatsratsvorsitzende, allenthalben verspottet als «letzter Botschaftsflüchtling der DDR», in der chilenischen Vertretung in Moskau gerade seiner drohenden Abschiebung nach Berlin zu entziehen, wobei er in den letzten Wochen auch wegen seines angeschlagenen Gesundheitszustands immer wieder prominent in den Schlagzeilen aufgetaucht war.

Ergo schlussfolgere ich aus den aufgeschnappten Wortfetzen messerscharf: Am Tisch nebenan unterhält man sich soeben über die aktuelle politische Nachrichtenlage, und offenbar ist bei Erich Honecker eine Krebserkrankung diagnostiziert worden.

Umso perplexer registriere ich wenig später, nach nochmaligem näheren Hinsehen und -hören, des Rätsels verblüffende, jedoch gänzlich unpolitische Lösung: Am Nachbartisch sitzen nämlich zwei ältere Damen aus Frankreich, die gerade daran sind, sich über die in Englisch abgefasste Speisekarte auszutauschen. Wobei die beiden offenbar schwanken zwischen einem – französisch akzentuierten – Quark mit Honig und einer Portion dünner Eierpfannkuchen: «Honey Curd» oder «Crêpes»?

Jörg Kröber

Falten

Auf der Internetseite con «Falttechnik Origami» sticht einem rechts neben dem Inhalt eine grosse Werbung ins Auge: «Falten weg in 5 Tagen!» Zugegeben: Da nützt alles mühsame Falten nichts, wenn so eine blöde Crème dann dafür sorgt, dass alles gleich wieder entfaltet wird.

Christian Schmutz

Jetzt verschenken oder abonnieren und gewinnen!*

Mit einem ‹Nebelspalter›-Jahresabo erhalten Sie nicht nur zehnmal jährlich eine witzig-brillante Hauptausgabe frei Haus geliefert, sondern auch Zugang zu einer Fülle von Online-Angeboten und zum ‹Nebi›-Archiv.

Bestellung:

per Telefon: **071 846 88 75**
per Fax: **071 846 88 79**
per E-Mail: **abo@nebelspalter.ch**
im Internet: **www.nebelspalter.ch**

Jahresabonnement: CHF 98.–
Geschenkabonnement: CHF 98.–
Probeabonnement: CHF 20.–
Schüler & Studenten: CHF 75.–

Gewinner von je einer Isosteel-Bottle
Manuela Maria Bättig, 6206 Neuenkirch
Claudia Glur, 8352 Elsau
Elisabeth Wihler, 8200 Schaffhausen
Willi Loop, 8881 Tscherlach
Guido Weigert, 8630 Rüti
Rudolf Saurer, 3115 Gerzensee
Hannes Zürcher, 3006 Bern
Philipp Sinniger, 8405 Winterthur
Bruno Rüthemann, 3072 Ostermundigen
Susanne Hofer-Seiler, 4937 Ursenbach

Nächste Verlosung:
Nächste Verlosung: 24. August 2012

*Neuabonnenten nehmen bis 24. August 2012 automatisch an der Verlosung von acht Dörrex mit Timer inkl. Metallgitter im Wert von CHF 160.– teil.